

Wolnandus
oder
Vom Versuch, ein Drehbuch zu schreiben.
Auszüge aus einer Korrespondenz.

Von Anna Lammers

Ein Beitrag zum Projekt
»Die Archäologische Zeitmaschine«
2022

Altertumskommission für Westfalen
LWL-Archäologie für Westfalen

Für unsere YouTube-Serie „Eine archäologische Zeitreise“ planten wir die Folge „Pracht und Niedergang der Holsterburg“. Dafür musste ein Drehbuch her. Kein Drehbuch für einen 90minütigen Spielfilm voller special effects, sondern ein Drehbuch für einen knappen, kurzweiligen, selbstgedrehten Dokumentarfilm. Wie sich zeigte, verbargen sich die special effects in diesem Fall vor allem in der Vorbereitung.

Denn was so harmlos klingt, stieß eine Lawine an kreativem Austausch los: ein Ringen um wissenschaftliche Genauigkeit und das zumutbare Maß an Informationen, eine nachvollziehbare Erzählung bei komplexer Faktenlage, Anschaulichkeit trotz bisweilen ruinöser Quellenlage.

Hier ist eine Kostprobe aus der Mail-Korrespondenz:



men@work: Kim Wegener und Michael Lagers beim Dreh zum YouTube-Film, links im Hintergrund Warburg. Foto: Altertumskommission/Reck

Anna Lammers schrieb:

Liebe Mitstreiter,

wir nähern uns abermals Hollywood. Das Kürzen und Anpassen des Skripts hat es von 3 auf 4 Seiten anwachsen lassen, was ausnahmslos der Präzisierung von Fragen und Inhalten geschuldet ist. :-)) ... Es könnte ein abendfüllender Film werden, wir peilen aber „nur“ das Vorprogramm an, weswegen gern nochmal der Rasenmäher darüber gehen darf. Ich bitte um null Toleranz, wenn es um die Verbesserung im Sinne von Nachvollziehbarkeit, Spannung, Vermittlungsauftrag, Stil geht! ...

Viele Grüße, Anna

Kim Wegener schrieb:

Hi,

offenbar hatte ich den Arbeitsauftrag im Zusammenhang mit dem Skript missverstanden - ich dachte, es geht vornehmlich um Kürzungen. Ich habe nun in den Kommentaren „nachgebessert“. Beste Grüße & schönes WE, K.

Michael Lagers schrieb:

Liebe Freunde der Holsterburg,
am Wochenende habe ich mich erneut ins Skript hineingekniet und versucht, auf die Fragen schlüssige und nachvollziehbare Antworten zu finden und zu geben. Dabei ist der Entwurf wieder um einige Seiten angewachsen ... Ich werde noch ein wenig darüber brüten und schauen, wo gestrafft werden könnte.

Beste Grüße, Michael

Die Causa Wolnandus: Wer hat's erbaut?

Michael Lagers schrieb:

Als Erbauer würde ich die von mir genannte erste Generation nicht bezeichnen [s. Literaturangabe unten, Anm. AL]. Es gibt noch einen Wolnandus, der spätestens um 1190 im Besitz eines „castri Holzhusen“ ist, welches zur Hälfte vom Mainzer Erzbischof zu Lehen geht. Sehr wahrscheinlich ist hier die Holsterburg gemeint. Dieser Wolnandus dürfte mit dem Wolnandus de Holthusen gleichzusetzen sein, der um 1270 urkundlich erscheint und somit schon rund 20 Jahre früher mit dem Ort namentlich in Verbindung gebracht wird. In diesem Zeitraum würde ich den Bau der Burg ansetzen, sehr wahrscheinlich erbaut von besagtem Wolnandus. Meine gewagte Rekonstruktion (eine von mehreren): Wir haben es mit einer ursprünglichen Eigenburg zu tun, die – aus welchen Gründen auch immer – zunächst der Mainzer Kirche anteilig übertragen wurde bzw. werden musste. Die andere Hälfte blieb erst einmal im Besitz der Familie und wurde erst später an Köln übertragen. Ein solcher Vorgang war keineswegs unüblich, um sich beispielsweise Konflikten zu entziehen. Die Burg wurde nämlich durch die Doppelbeteiligung von Mainz und Köln quasi neutralisiert und bot darüber hinaus die Rückendeckung zweier Großpotentaten gegen etwaige Ansprüche vonseiten lokaler Dynasten oder der Paderborner Kirche. (Hierzu lässt sich leidenschaftlich diskutieren. ;-))



Alles im Kasten: Anna Lammers und Kim Wegener beim Dreh zum YouTube-Film. Foto: Altertumskommission/Reck.



Die Ruine der Holsterburg im Abendrot. Foto: Altertumskommission / Reck

Wo wir uns sicher einig sind: Der Bau geht auf die von Bercule / von Holthusen zurück.

Beste Grüße und bis morgen. Michael

Kim Wegener schrieb:

Ich möchte in der Causa Wolnandus widersprechen. Überzeugend ist die [o.g.] Rekonstruktion nicht: denn das Argument, dass auch später nur die Hälfte der Burg in Mainzer Besitz war, dies also in der Urkunde von 1183 ein Argument für Holzhausen bei Warburg sei, impliziert, dass zu diesem Zeitpunkt die Übergabe an Köln bereits stattgefunden hätte. Dann aber wären Hermann und Bernhard Bircule schon 1183 im Besitz der Burg gewesen. ...

Vor diesem Hintergrund ist auch die Übertragung der gesamten Burg an Köln (*Herman Bircule et Bernart frater suus ecclesie Coloniensi dederunt domum suam Holthusen cum omnibus attinentiis pro C marcis*) schwierig. Eine hälftige Verteilung auf Mainz und Köln mit sicherem Bezug auf die Holsterburg und Holthusen findet sich erst in einem Lehensregister der Zeit um 1230/40 (*De Coloniensi episcopo: Teneo viginti mansos in Holthusen et mediam partem castrı. De Moguntinensi episcopo: Teneo undecim mansos in Holthusen et castrı mediam partem.*) ...

Daher würde ich die Brüder Bercule tatsächlich als die wahrscheinlichen (!) Erbauer der Anlage sehen. Einziges Gegenargument ist m.E. ein dann wahrscheinlich sehr langes Leben des Bernhard Bercule, der 1234 noch eine Schenkung an Arolsen bezeugt und demnach ca. 70-80 Jahre alt geworden sein dürfte.

Sonnige Grüße aus der 3. Etage und bis morgen! K.

Anna Lammers schrieb:

Das wird lustig. Bis morgen!

Michael Lagers schrieb:

@ Kim: Wir sollten uns bei Gelegenheit mal bei einem oder zwei Bierchen intensiv über die vielen möglichen Theorien rund um die

Holsterburg austauschen. Es ist immer wieder eine Freude mit Kolleg:innen, die im Thema sind, abzuwägen, was passiert sein könnte und was sich ausschließen lässt. Beste Grüße!

Michael

Kim Wegener schrieb:

Passt.

Den Film „Eine archäologische Zeitreise in die westfälische Vergangenheit: Pracht und Niedergang der Holsterburg“ sowie die Outtakes zum Film finden Sie auf dem YouTube-Kanal der Altertumskommission.

PS: Zum Dreh am nächsten Tag war das Skript übrigens „fertig“.

Literatur:

Michael Lagers: Der Paderborner Stiftsadel zur Mitte des 15. Jahrhunderts. Untersuchungen zum Auf- und Ausbau niederadliger Machtstrukturen. Paderborn 2013.



Die Experten in zeitgemäßer Begleitung im YouTube-Film zur Holsterburg. Filmstills: Altertumskommission/Lammers.

»Die archäologische Zeitmaschine« ist ein gemeinschaftliches Projekt der Altertumskommission für Westfalen und der LWL-Archäologie für Westfalen im Jahr 2022. In einer Roadshow präsentieren sie VR-Kurzfilme zu archäologischen Stätten in Westfalen-Lippe. Begleitet wird die Show von einer Kampagne in Social Media. Alle Informationen zum Projekt und noch mehr Whitepaper finden Sie auf der Website:

www.zeitmaschine.lwl.org

Dr. Anna Lammers ist Projektleiterin der »Archäologischen Zeitmaschine«. Kim Wegener M.A. ist Historiker und arbeitet als wissenschaftlicher Referent bei der LWL-Archäologie für Westfalen. Dr. Michael Lagers ist ebenfalls Historiker und arbeitet als wissenschaftlicher Referent am LWL-Landesmuseum für Archäologie in Herne. Beide haben ihre Expertise maßgeblich in die Entwicklung des VR-Films »Angriff auf die Holsterburg« einfließen lassen.

Impressum

Herausgeber	Altertumskommission für Westfalen & LWL-Archäologie für Westfalen
Redaktion	Altertumskommission für Westfalen Annemarie Reck, Anna Lammers, Vera Brieske
Layout, Satz	Anna Lammers
Produktion	Altertumskommission für Westfalen & LWL-Archäologie für Westfalen 2022